

Im Frühling.

Ernst Schulze.

Nachlaß, Lfg. 25.

150. *Andante.* *Pianoforte.* *pp*

The piano introduction consists of two staves. The right hand plays a series of chords and arpeggiated figures in a slow, steady rhythm. The left hand provides a simple harmonic accompaniment with long notes and rests.

Still sitz ich an des Hügels Hang, der Him-mel ist so klar, das

The vocal line begins with a rest, followed by a melodic phrase. The piano accompaniment continues with the same rhythmic pattern as the introduction.

Lüftchen spielt im grü-nen Tal, wo ich beim er-sten Frühlingsstrahl einst, ach, so glück-lich *cresc.*

The vocal line continues with a melodic phrase. The piano accompaniment features a *ppp* dynamic marking and a *cresc.* instruction.

war, so glück-lich war; wo ich an ih-rer Sei-te ging so

The vocal line continues with a melodic phrase. The piano accompaniment features a *p* dynamic marking.

traulich und so nah, und tief im dunkeln Felsenquell den schönen Himmel blau und hell, und

The vocal line continues with a melodic phrase. The piano accompaniment features a *fp* dynamic marking.

sie im Himmelsah, und sie im Himmel sah.

Sieh,

wie der bun-te Frühling schon aus Knosp und Blüte blickt! Nicht al-le Blü-tensind mir gleich, am

lieb-sten pflückfich von dem Zweig, von wel-chem sie gepflückt, von welchem sie ge-

pflückt! Denn al-les ist wie da-mals noch, die Blumen, das Gefild, die

Son - ne scheint nicht min - der hell, nicht min - der freundlich schwimmt im Quell das

cresc.

blau - e Himmelsbild, das blaue Himmelsbild.

pp *mf*

Es wandeln nur sich Will und Wahn, es wech - seln Lust und

p

Streit; vor - ü - ber flieht der Liebe Glück, und nur die Lie - be bleibt zurück, die

pp

Lieb und ach, das Leid, und ach, das Leid!

p *dimin.*

O wär ich doch ein Vög-lein nur dort an dem Wiesenhang, dann

blieb ich auf den Zwei-gen hier, und säng ein sü-ßes Lied von ihr den

gan-zen Som-mer lang, den gan-zen Som-mer lang,

ich säng von ihr den ganzen Sommer lang.

71.
Trost in Tränen.

Goethe.

Nachlaß, Lfg. 25.

151. *Mäßig.* §

Singstimme.

Pianoforte.

1. Wie kommts, daß du so trau-rig bist, da al-les froh er-
 2. Die fro-hen Freunde la-den dich, o komm an uns-re
 3. So raf-fe denn dich ei-lig auf, du bist ein jun-ges
 4. Die Ster-ne, die be-gehrt man nicht, man freut sich ih-rer

1. scheint? Man sieht dir's an den Au - gen an, ge - wiß, du hast ge - weint. „Und
 2. Brust! Und was du auch ver - lo - ren hast, ver - trau - re den Ver - lust. „Ihr
 3. Blut. In dei - nen Jah - ren hat man Kraft und zum Er - wer - ben Mut. „Ach
 4. Pracht, und mit Ent - zü - cken blickt man auf in je - der hei - tern Nacht. „Und

1. hab ich ein - sam auch ge - weint, so ist's mein eig - ner Schmerz, — und
 2. lärm und rauscht und ah - net nicht, was mich, den Ar - men, quält. — Ach
 3. nein, er - wer - ben kann ich's nicht, es steht mir gar zu fern. — Es
 4. mit Ent - zü - cken blick ich auf so man - chen lie - ben Tag; — ver -

1. Trä - nen flie - Ben gar so süß, er - leich - tern mir das Herz, — und Trä - nen flie - Ben
 2. nein, ver - lo - ren hab ich's nicht, so sehr es mir auch fehlt, — ach nein, ver - lo - ren
 3. weilt so hoch, es blinkt so schön, wie dro - ben je - ner Stern, — es weilt so hoch, es
 4. wei - nen läßt die Näch - te mich, so lang' ich wei - nen mag, — ver - wei - nen läßt die

1. gar so süß, er - leich - tern mir das Herz, er - leich - tern mir das Herz.“
 2. hab ich's nicht, so sehr es mir auch fehlt, so sehr es mir auch fehlt.“
 3. blinkt so schön, wie dro - ben je - ner Stern, wie dro - ben je - ner Stern.“
 4. Näch - te mich, so lang' ich wei - nen mag, so lang' ich wei - nen mag.“ *Dal Segno.*